

#### Weitere Auskünfte:

Dipl. pol. Susanne Müller  
Bereich Presse & Politik  
Geschäftsführerin BMVZ e.V.

Büro 030. 270 159 50  
Direkt 030. 240 899 91  
presse@bmvz.de



## KONZERNE KAUFEN ARZTPRAXEN – EIN ARBEITS- UND DISKUSSIONSPAPIER VON RAINER BOBSIN

erschienen im Offizin Verlag Hannover | Mai 2023 | 88 Seiten | ISBN 978-3-945447-36-9

Buchrezension & Leseempfehlung

31. Mai 2023

*Für die MVZ-Debatte scheint die alte Weisheit zuzutreffen, dass alles gesagt wurde, nur noch nicht von jedem. Jedenfalls gibt es unzählige, mal mehr, mal weniger schlaue Äußerungen, meist spürbar intentionsgeleitet und die Debatte scheint sich – auch deswegen – im Kreise zu drehen. Eine Person, der Zuzuhören jedoch tatsächlich lohnt, hat auf der Leipziger Buchmesse ein ‚Arbeits- und Diskussionspapier‘ vorgestellt, das den markigen Titel trägt: „Konzerne kaufen Arztpraxen.“*

*Urheber ist Rainer Bobsin, der sich als freiberuflicher Autor und Hintergrundrechercheur einen Namen im Gesundheitswesen gemacht hat, da er seit Jahren ebenso kritisch wie akribisch Konzentrations- und Privatisierungsprozesse protokolliert und analysiert. Aufgrund seiner Veröffentlichungen, die im kleinen Offizin Verlag oder beim Verein der demokratischen Ärzte/Ärztinnen (VDÄÄ) erscheinen, ist es dabei durchaus legitim, ihm eine links-soziale Grundhaltung zu unterstellen.*

**Umso spannender ist allemal der nun veröffentlichte Debattenbeitrag**, mit dem der Autor sich der Frage nähert, ob es zur MVZ-Thematik überhaupt „Daten gibt, auf deren Grundlage gesundheitspolitische Entscheidungen seriös getroffen werden können?“ In der Ich-Form – und damit die Einschränkung auf die subjektive Sichtweise offensiv vor sich hertragend – führt Rainer Bobsin seine (Er-)Kenntnisse zu den Marktprozessen rund um MVZ und deren Träger zusammen und beleuchtet in der Konsequenz die Frage, ob die Art der bisherigen Debattenführung, die vor allem auf Private Equity Unternehmen fokussiert, geeignet ist, Konzentrationsprozesse und Profitorientierung in der ambulanten Versorgung zu beurteilen. Dazu stellt er eine ausführliche Begriffsbestimmung voran, erklärt Fachbegriffe aus der Welt der Hochfinanz allgemeinverständlich und kommt auch während der Ausführungen immer wieder auf Fragen und Zweifel an der Treffsicherheit einzelner Begrifflichkeiten zurück. So erklärt er etwa, weshalb das Schlagwort der ‚Heuschrecke‘ gerade für Private Equity Fonds als MVZ-Träger inhaltlich unpassend ist.

**Basis der Ausführungen**, die immer wieder von Grafiken, Tabellen und Exkursboxen unterbrochen werden, ist die hochverdichtete Präsentation der Ergebnisse der fortlaufenden Beobachtungen der Bewegungen im Klinik-Markt, die Bobsin seit etwa 2014 auf MVZ ausgedehnt hat. Ihn zeichnet dabei aus, dass er die im System sonst übliche Trennung zwischen Zahn- und Humanmedizin einfach ignoriert und dadurch auch Veränderungen bei MVZ-Trägern an der Schnittstelle sehr gut erfasst. Eine der Kernsätze ist dabei: „Die Art der Trägerschaft lässt ... nicht in jedem Fall Rückschlüsse auf die Eigentümerschaft zu.“ (Seite 7) Ein anderer, dass monopolartige Strukturen, derzeit aufgrund der geringen Relevanz von Konzern-MVZ, bzw. Arztpraxiskonzernen – Begrifflichkeiten die Bobsin neu definiert – gar nicht bestehen können.

#### Zitate aus dem Buch | Seite 82

**Ich sehe das Gesundheitswesen als wesentlichen Teil** öffentlicher Daseinsvorsorge. Und ich möchte weder, dass die Behandlung durchgeführt wird, die am meisten einbringt, noch, dass eine Behandlung unterbleibt, weil sie sich »nicht rechnet«.

**Daher finde ich es richtig und wichtig**, sich mit dem Thema »Profitorientierung bei Arztpraxen« auseinanderzusetzen.

**Eine auf »Arztpraxenkette« reduzierte Debatte** halte ich nicht für zielführend, da sie »profitorientierte« Krankenhauskonzerne ausblendet und »profitorientiertes« Denken und Handeln unabhängig von der Anzahl der Praxen auch bei Vertragsärzt:innen nicht in jedem Fall ausgeschlossen werden kann.

**Im Ergebnis seiner Recherchen, die kenntnisreich**, penibel und für jeden relevanten Akteur einzeln erfolgt sind, kommt Bobsin zu dem Schluss, dass sich bundesweit „ein derzeitiger Private-Equity-Anteil an allen Arztpraxen von rund 1,0 bis 1,1 Prozent ergibt – sowohl in der Zahnmedizin, als auch in den anderen Fachrichtungen.“ Diese Zahlen sind keine Schätzungen, sondern Ergebnis der Marktauswertungen und dürfen damit als valide gelten. An vielen Stellen gibt der Autor mit konkreten Beispielen unterlegte Hinweise darauf, wie komplex die Recherche war/ist und fordert entsprechend, dass die relevanten Akteure zum einen (wie er es tut) in Veröffentlichungen namentlich genannt werden, und dass zum anderen eine gesetzliche Vorgabe, sämtliche Besitzgesellschaften und ihre Eigentümer:innen bei der Zulassung mitzuerfassen, geschaffen wird.

*Der BMVZ fördert gemeinnützig und bundesweit die ambulant-kooperative Versorgung. Zweck ist die Steigerung von Qualität und Wirtschaftlichkeit zum Wohl der Patienten durch Weiterentwicklung fachgruppen- und sektorenübergreifender sowie interdisziplinärer Strukturen. Der BMVZ steht für fachkundigen Informationsaustausch, praxisnahen Erfahrungstransfer sowie für die aktive Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte und moderne Gesundheitsversorgung.*

#### Weitere Auskünfte:

Dipl. pol. Susanne Müller  
Bereich Presse & Politik  
Geschäftsführerin BMVZ e.V.

Büro 030. 270 159 50  
Direkt 030. 240 899 91  
presse@bmvz.de



**Gäbe es allerdings jetzt schon so viel offensichtliche Transparenz**, wäre das vorliegende Buch wohl nie entstanden und die vielen sekundären Erkenntnisse, die Bobsin vorträgt, möglicherweise nie in dieser prägnanten Form ans Licht getreten. Besondere Aufmerksamkeit verdient hierbei die ausführliche Beantwortung der Frage, wer die Akteure im Konzentrationsprozess sind (ab Seite 30). Dort werden Krankenhauskonzerne getrennt von Arztpraxiskonzernen und Private-Equity-Gesellschaften betrachtet und im vierten die Aktivitäten einzelner Vertragsärzt:innen, bzw. BAG offengelegt, die für den MVZ-Markt relevant sind. Bobsin geht dabei u.a. der Frage, wann und warum Vertragsärzt:innen einen Krankenhaus kaufen, um MVZ zu betreiben und wie und mit welchem Ziel an diesem Punkt wiederum andere Investoren ins Spiel kommen. Gesonderte Bereiche wie Labor, Dialyse, Onkologie und Zahnmedizin erhalten jeweils eigene Unterkapitel, da sich das Vorgehen der Akteure fachbezogen voneinander unterscheiden kann. Auf den Seiten 63 – 65 findet sich ergänzend eine Auflistung aller aktiven mit Private-Equity verbundenen MVZ-konzerne, ihrer Eigentümerfonds und der Krankenhäuser (inkl. Bettenzahl) oder sonstigen Träger, mit denen sie sich den Zugang zum MVZ-Markt sichern. Wobei der Autor transparent erklärt, welche MVZ-Eigentümer er warum als PE-Akteur bewertet und welche nicht.

#### FAZIT

**Insgesamt gelingt Rainer Bobsin damit ein konzentrierter und faktenreicher Blick auf ein Geschäftsfeld**, das unter dem Label ‚undurchsichtig‘ berühmt geworden ist. Die Stärke des Autors ist es, diesen Nebel massiv zu lüften und auch dem interessierten Laien/Fachidioten in grundsätzlich allgemeinverständlicher Sprache mit vielen Fußnoten und immer unter Nennung von Ross und Reiter detaillierten Einblick in die Entwicklungen und relevanten Akteure zu geben, aber auch zu erklären, warum in manchen Entwicklungen, die in der aktuellen MVZ-Debatte eher negativ bewertet werden, eine gewisse Folgerichtigkeit liegt. Abgerundet wird der Debattenbeitrag durch eine kritische Würdigung des ‚Mythos‘ Abrechnungsverhalten‘ von PE-MVZ, wie er durch die IGES-Studie zu den bayrischen MVZ in die Welt gesetzt wurde – sowie durch die Einschätzung vorliegender Regulierungsvorschläge, wie Regionalisierung oder fachliche Beschränkung der Trägereigenschaft. Auch dies jeweils unterlegt mit kurzweilig vorgetragenen Zahlen, Daten und Fakten, hinter denen immer wieder die profunde Kenntnis des Autors seines Sujets durchscheint. Deutlich wird, wie bunt die Welt der Träger und Eigentümer im MVZ-Kontext ist und wie sehr daher eine Debatte, die sich einseitig auf Private-Equity-Akteure konzentriert, am Kern der Problematik vorbeigeht.

Und bei aller Kritik an der schleichenden Privatisierung und Profitorientierung des Gesundheitswesens, die Rainer Bobsin zu eigen ist, endet er mit dem – nach der Lektüre seines Arbeitspapiers höchst nachvollziehbarem – Fazit, dass, *„wenn Gesundheitspolitik anstrebt, die Chancen, die MVZ bieten, auch zu nutzen, [dann] sollten einer MVZ-Gründung nicht unnötige Steine in den Weg gelegt werden.“*



#### Zielgruppe/Leserkreis

Akteure des Gesundheitswesens, Gesundheitspolitiker, Fachjournalisten, Studenten und Versorgungsforscher, MVZ-Betreiber und -Kritiker, Zuständige in KVen und Krankenkassen ... und alle, die einfach nach Fakten in dieser ansonsten stark gefühlsbetonten Debatte suchen.

**Konzerne kaufen Arztpraxen** – Ein Arbeits- und Diskussionspapier von Rainer Bobsin  
Offizin Verlag Hannover | Mai 2023 | 88 Seiten | ISBN 978-3-945447-36-9 | Preis: 15 €